

Beispiel Libellen

Libellen pflanzen sich nur fort, wenn sie am Gewässer an der Oberfläche schwimmende Wasserpflanzen (z.B. schwimmende Laichkräuter) vorfinden.



Frühe Adonisl libelle

Problem: Etwa 1964/65 waren alle Wasserpflanzen wahrscheinlich durch Herbizide mit Halbwertszeiten von bis zu 600 Tagen verschwunden. Es kam nach Starkregen zu Überkonzentrationen in den Gewässern, wodurch die Wasserflora in ganz Deutschland verschwand. Dadurch waren die Libellen sehr selten geworden und nur die Blauflügel-Prachtlibelle kam hier und da noch vor.

Die Fischerei bezweckte durch jahrelangen Kampf mit Herstellern und Genehmigungsbehörden, dass diese langlebigen Pflanzenschutzmittel vom Markt genommen wurden, so dass Mitte/Ende der 90er Jahre die Wasserflora zurück kam und mit den Wasserpflanzen wir uns wieder über die wunderschönen Libellen an unseren fließenden Gewässern erfreuen dürfen.

Dies war ein wichtiger und sichtbarer Beitrag zur Komplettierung des ehemaligen Artenspektrums an unseren fließenden und stehenden Gewässern.

Der **Verband Hessischer Fischer** unterstützt die von der EU geforderte und dem Land Hessen durchzuführende Biodiversitätsstrategie zur Erhöhung der Artenvielfalt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im aquatischen Lebensraum sowie den Ufern und der angrenzenden Aue.

Neben den Fischen gilt die Aufmerksamkeit allen im und am Wasser lebenden Tieren wie den Rundmäulern, den Krebsen, Muscheln, Schnecken, der Wirbellosenfauna (Makrozoobenthos), den Libellen, Amphibien und Reptilien ebenso wie den heimischen Wasservögeln.

Ebenso gehört der gesamten autochthonen emergenten und submersen Wasserflora sowie der am Wasser/Ufer befindlichen Vegetation die ständige Aufmerksamkeit wie auch der ständigen Kontrolle der Wasserqualität. Letzteres ist besonders wichtig, da notfalls schnell eingegriffen werden muss, um einen eventuell drohenden Schaden zu verhindern oder zu minimieren.

Problem: Alle im Wasser lebenden Tiere können nicht flüchten und sind auf Gedeih und Verderb an den Wasserkörper gebunden.

Wir fordern daher alle Mitbürger auf, stets mit uns ein Auge auf die Gewässer zu werfen und sofort Alarm zu schlagen, wenn dies notwendig erscheint.

Gewässer sind die „Lebensadern unserer Landschaft“ voller Leben mit einer immensen Vielfalt, die von uns Menschen ständig bedroht wird.

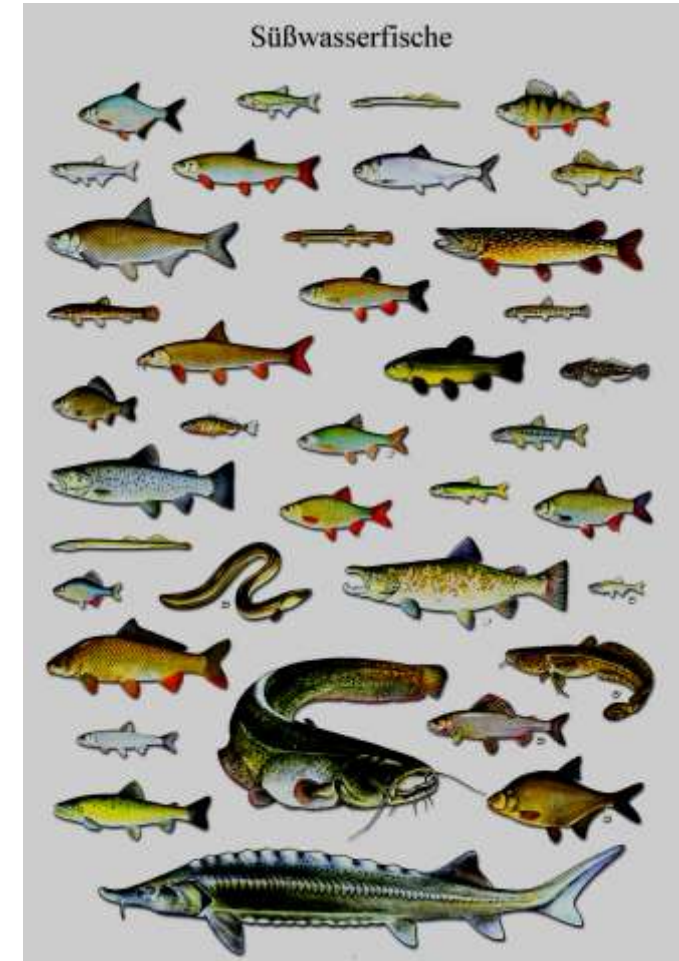
Winfried Klein

Herausgeber:
Verband Hessischer Fischer e.V.
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/301280

Verband Hessischer Fischer e.V.
(Anerkannte Naturschutzvereinigung)



Hessische Biodiversitätsstrategie



@ Pavel Vrana

Artenvielfalt in unseren Gewässern sichern

Sicherung biologischer Vielfalt in Hessen

Die Fischerei in Hessen hält seit den gravierenden Gewässerverschmutzungen mit den in der Regel nach sich ziehenden Fischsterben ungeahnten Ausmaßes stets ein wachsames Auge auf die stehenden und fließenden Gewässer in unserem Land.

Die derzeit 548 Mitgliedsvereine in Hessen mit zusammen fast 40.000 Mitgliedern sind ständig präsent an den von ihnen betreuten Gewässern und sorgen für gute Wasserverhältnisse mit einer angepassten Fauna und Flora.

Die Vereinsgewässer werden in den Mitgliedsvereinen von gut ausgebildeten Gewässerwarten betreut. Der Verband Hessischer Fischer (VHF) führt jährlich als Serviceleistung für die Mitgliedsvereine eine Menge von regionalen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zu allen Themen des Gewässerschutzes – speziell zur Gewässerüberwachung und –beurteilung mit chemischen und biologischen Methoden – durch, um zum Beispiel den Blick der für die lokalen Gewässer zuständigen Gewässerwarte zu schulen und zu schärfen. Sie werden hierdurch in die Lage versetzt vorbeugend zu wirken oder im Ernstfall richtig einzugreifen, um eventuelle Schäden in und an den Gewässern zu verhindern oder zu minimieren.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Hegepläne Alarmpläne ausgearbeitet und aufgestellt, die auch in den Händen aller Vereinsmitglieder sind, sodass sie alle im Falle eines erkennbaren Problems sofort die richtigen und zuständigen Stellen erreichen und informieren können. Vielfach konnten durch die gute Organisation Schäden vorgebeugt, schnell erkannt, Maßnahmen eingeleitet, Schäden minimiert oder diese gar verhindert werden.

In den hessischen Mitgliedsvereinen gibt es mehr als 1000 gut ausgebildete Gewässerwarte.

Hegeverpflichtung der Fischerei

Die Fischerei in Hessen wird entsprechend der dafür geschaffenen Gesetze und Verordnungen betrieben. Darüber hinaus ist der Tierschutz strengstens zu beachten, der nicht nur in den Vorbereitungskursen der Fischerprüfung sondern auch in den Fort- und Weiterbildungskursen Thema ist. Die Hegepläne in den Fließgewässern sind immer mit den Nachbarn in den Pachtgewässern abzustimmen und unterliegen zusätzlich der Kontrolle der Fischereibehörden.

Das Ziel der Fischerei ist es, die in einem Gewässer ehemals vorhandene Artenvielfalt wieder herzustellen. Dabei wird darauf geachtet, dass bei der Wiedereinbürgerung von verschwundenen Arten auf Besatzmaterial geachtet wird, welches – soweit überhaupt vorhanden – aus demselben Flussgebiet entstammt. So wurden bei der Wiedereinbürgerung von Nasen (*Chondrostoma nasus*) in der Lahn der zu besetzende Nachwuchs von Elterntieren aus der Nister (Westerwald)- also aus dem Rheinstromgebiet- nachgezüchtet um genetisch verwandtes Erbgut zu sichern. (s. Bild unten).

Bei der Wiederansiedlung der Bachmuschel (*Unio Crassus*) in der Weil oder in der Usa stammen die Elterntiere aus dem Vogelsberg, nicht nur weil dort das letzte hessische Vorkommen existiert, sondern auch hier die genetische Nähe zu sichern. Dies gilt auch für die Flussperlmuschel, wo die Elterntiere ebenfalls aus der nahen Nister stammten.



Natur- und Artenschutz durch Nutzung

Oft wird die Fischerei als anerkannter Naturschutzverband als „Nutzerverband“ dargestellt. Dieser Versuch, die Fischerei als Naturschutzverband abzuwerten geht allerdings fehl. Im Gegenteil, ist die Nutzung einer Ressource der landwirtschaftlichen Urproduktion von je her von allen unseren Vorfahren genutzt worden. Diese Ressourcen waren stets notwendig im Überlebenskampf das Dasein und die dauernde Existenz menschlichen Lebens zu sichern. Wie schon gesagt, ist die heutige Nutzung der Erträge in unseren Gewässern streng reglementiert. Darüber hinaus hegt die Fischerei heute gezielt die Fischbestände und ist darauf bedacht schon aus eigenem Antrieb und Überzeugung eine Übernutzung zu vermeiden.

Im Gegenteil ist die gesamte Fischerei in Deutschland heute dabei, einerseits das ehemalige Artenspektrum zu komplettieren und andererseits Arten, die aus dem Handeln der menschlichen Existenz in Gefahr geraten sind durch Druck auf die Politik, nachgeordnete Behörden und auch Lobbygruppen in ihrer Existenz zu sichern.

Beispielhaft ist hier die derzeitige Situation bei der Stromerzeugung durch Wasserkraft anzuführen. Falsche Politik begünstigt eklatante Fehler zuungunsten der Fischart Aal: Bild: 100 kg getötete Aale.

